

Klassenbesinnung „Zeichen der Hoffnung“ Ablauf

Zeitbedarf: ca. 30 Minuten

Reihenfolge	Inhalt	zuständige Schülerin
Überleitung 0 (ca. 1 Minute)		KlassleiterIn
Gebet zum Beginn (ca. 2 Minuten)	Gebet: Unsicherheiten, geschützte Räume, Hoffnungen	3 Schülerinnen A,B,C
Einstimmung (ca. 2 Minuten)	Mediativer kurzer Text: Bergwanderung, Regen, Enttäuschung, Regenbogen	1 Schülerin D
Überleitung 1 (ca. 1 Minute)		KlassleiterIn
Frohe Botschaft (ca. 2 Minuten)	Brief von Gott: Biblische Geschichte der Arche Noah, von der Taube gebracht (frei formuliert als Brief Gottes)	1 Schülerin E
Überleitung 2 (ca. 1 Minute)		KlassleiterIn
Bitten und Anliegen (5 Minuten sammeln (ruhige Musik), 5 Minuten vorlesen und aufhängen) Vater unser	freie Fürbitten auf bunte Blätter schreiben, dann vorlesen und um Kerze zu Regenbogen anordnen Abschluss durch Vater unser	alle
Überleitung 3 (ca. 1 Minute)		KlassleiterIn
Lied (ca. 3 Minuten)	Z. B. „Auf das, was da noch kommt“ (Lotte unplugged)	
Segensgebet (ca. 1 Minute)	Segensgebet mit den Regenbogenfarben	2 Schülerinnen F und G im Wechsel

Im Vorfeld:

- Klassleitungssinfo (Idee+Ablauf), 7 Schülerinnen zum Lesen, Minilautsprecher evtl. von Schülerin)
- Musik evtl. Lied „Auf das, was da noch kommt“ (Urheberrechte beachten!)
- Hausmeister: Schulhausausgänge als „Schöne Ferien!“-Regenbogen

Material:

- Minilautsprecher (evtl. von Schülerin),
- Lied z. B. „Auf das was da noch kommt“
- Bunte Blätter DinA5

Einleitung – KlassleiterIn-Text 1

Sitzordnung so umändern, dass sich möglichst alle sehen können, optimal wäre ein großer Sitzkreis oder eine U-förmige Anordnung mit jeweils 1,5m Abstand. Ansonsten improvisieren...

In die Mitte bitte die Kerze stellen (**STREICHHÖLZER** mitbringen)

Als „Startzeichen“ darf eine Schülerin die Kerze anzünden, alle sollen bitte aufstehen und ruhig werden; Kreuzzeichen machen:

„Wir beginnen unsere Klassenbesinnung im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Hinsetzen)

Vor der Zeugnisvergabe und dem Abschied in die Ferien halten wir gemeinsam inne und wenden uns an Gott.

Dieses Schuljahr war ein merkwürdiges Jahr. Auch unsere Besinnung zum Schuljahresende jetzt ist anders als gewohnt. Wir feiern im Klassenzimmer. Die Klassengemeinschaft – auch wenn es nur die halbe Klasse ist – ist nicht selbstverständlich. In der Lockdown-Zeit ist uns das erst so richtig bewusst geworden.

Neben Abstand-halten dürfen wir nach Corona-Regeln leider auch nicht singen. Genießen wir einfach, dass wir zusammen sind, dass wir uns in die Augen schauen können, dass wir zusammen mit unserem Gott das Schuljahresende feiern können.

Wir beten und stehen dazu auf.“

(Es folgt das Gebet zum Beginn, vorgetragen von 3 Schülerinnen)

Anfangsgebet (gelesen von 3 Schülerinnen)

(Schülerin A)

Gott des Lebens,
die Corona-Zeit war für manche verbunden mit einer Flut an Problemen.
Wir haben erfahren, wie es ist, den festen Boden des Gewohnten zu verlassen.
Wir haben uns den Unsicherheiten gestellt.

Gott, auch wenn du uns noch so oft zurufst „Fürchtet euch nicht!“ – manchmal wird es uns doch mulmig und unsere Gefühle lassen sich kaum kontrollieren.

(Schülerin B)

Gott des Lebens,
wir sind heilfroh, wenn hilfreiche Regeln uns etwas Sicherheit geben.
Wir sind heilfroh, wenn wir uns mit anderen fest verbunden fühlen.
Wir sind heilfroh, wenn wir mit unseren Gefühlen getragen werden.

Wir dürfen Angst haben – und müssen doch nicht im Meer der Ängste versinken:
Du begleitest uns. Du hast deinen festen Bund mit uns geschlossen.

(Schülerin C)

Gott des Lebens,
das vergangene Halbjahr war sehr ungewohnt und für viele Menschen mit Schwierigkeiten belastet; eigentlich sind wir noch irgendwie mittendrin, und wenn wir in die Zukunft blicken, dann mit vielen Fragen und mit viel Ungewissheit -
wir wünschen uns Zeichen der Hoffnung.

Gott, du schenkst jedem Menschen die Kraft der Hoffnung.
Du selbst bist unser Gott der Hoffnung.

Amen.

(Eventuell gut hinsetzen, Mitschülerinnen die Augen schließen lassen)

Meditativer Text (gelesen von Schülerin D)

Eine kleine Geschichte

„So ein Pech!“, mit einer Mischung aus Enttäuschung und Ärger stapfe ich weiter den leicht ansteigenden Pfad entlang. Lange hatte ich mich auf eine schöne Bergwanderung gefreut und jetzt waren innerhalb von einer Stunde dicke Quellwolken aufgezogen. Es begann zu nieseln.

Immerhin führte der Weg mich in einen kleinen Mischwald und die Baumkronen ersetzten mir die vergessene Regenjacke. Der Waldboden duftete intensiv in der feuchten Luft. Das Tropfen und Rauschen führte dazu, dass ich mich bald wieder beruhigte. Die Bewegung und die Natur, die mich umgaben, taten einfach gut. Ja, und der leichte Sommerregen war sicher auch wichtig für die Pflanzen und Felder ...

Nach einiger Zeit ließ das Tröpfeln schon wieder nach und bald darauf trat ich auf eine kleine Lichtung an einem Hang. Ein grandioser Ausblick über das Tal mit seinen Wiesen und Wäldern, hinüber zu den gezackten Gipfelketten am Horizont öffnete sich. Alles war wie reingewaschen und klar und voller Leben. Unwillkürlich blieb ich stehen. Ich sog das schöne Bild förmlich in mich auf.

Da – zunächst ganz unmerklich und kaum wahrnehmbar, fast unwirklich: von den beiden Seiten des gegenüberliegenden Talkessels wuchs ein leichtes, aber vielfarbiges Leuchten. Allmählich wurde es immer deutlicher. Die anfangs zarten Farben leuchteten mehr und mehr. Und schließlich verbanden sich die beiden Bogenenden zu einer strahlend-bunten Brücke über das Tal: Von der Erde durch den Himmel wieder auf die Erde. Ein riesiger Halbkreis, lila – blau – türkis - grün – gelb – orange – rot. Pures Licht, das sich in all seiner farbigen Vielfalt offenbarte: ein Regenbogen! - Einfach wunderschön!

Und ich war Zeuge dieses unendlich leisen und unendlich großartigen Schauspiels: „So ein Glück!“ ...

(Claus Obermüller)

Überleitung – KlassleiterIn-Text 2

„Ein Regenbogen ist eine beeindruckende Naturerscheinung. Wahrscheinlich hat jede von euch schon einmal etwas Ähnliches erlebt. Erinnerung dich an ein eigenes Regenbogenerlebnis ...

Der Regenbogen ist auch ein religiöses Symbol. Er verbindet Himmel und Erde. Er spannt die Brücke zwischen uns Menschen und Gott, zwischen unserer Welt und ihrem Schöpfer.

In der Bibel begegnet uns eine Regenbogengeschichte in der Erzählung von Noah und der Sintflut: Das Wasser steigt, die Situation wird immer bedrohlicher, der Lebensraum schwindet dahin. Noah hat die Arche gebaut, einen schützenden Raum für ihn, seine Familie und für Tiere. In der Arche überleben sie, aber voller Beschwerlichkeiten und Sorgen. - Wird das Wasser wieder sinken? Wird es eine neue Zukunft für die Menschen und Tiere auf der Erde geben?

Noah schickt als Kundschafterin eine Taube aus der Arche. Und sie kommt zurück mit einer Botschaft der Hoffnung: Sie hat einen Zweig im Schnabel. Wir stellen uns vor, sie hätte – quasi als erste Briefftaube der Geschichte – einen Brief im Schnabel: Einen Brief von Gott an uns.“

(Es folgt die Frohe Botschaft, vorgetragen von einer Schülerin)

Ein Brief von Gott
Nach der biblischen Geschichte der Arche Noah
(Gelesen von Schülerin E)

Lieber Noah,

Du warst mit Deiner Familie und den Tieren jetzt wirklich sehr lange Zeit auf der Arche. Dort wart ihr geschützt vor dem Regen und der großen Flut. Es war aber auch eine sehr schwierige Zeit: so viele auf so engem Platz, so viele Zukunftssorgen.

**Heute möchte ich Dir sagen: Hab keine Angst!
Du wirst das Zeichen unseres Bundes sehen, den ich stifte zwischen mir und euch und jedem lebenden Wesen, das bei euch ist, auf ewige Generationen hin:
Meinen Bogen setze ich in die Wolken.**

Und immer wenn der Regenbogen in den Wolken erscheint, dann werde ich an meinen Bund denken, der besteht zwischen mir und euch und jedem Lebewesen auf Erden.

Ich will, dass Du das Leben in Fülle hast – und das für immer.

**Ich lasse Dich nicht fallen.
Meine Liebe wird nie von Dir weichen.**

**Alles Liebe!
Gott**

Überleitung und Anleitung – KlassleiterIn-Text 3

**„Gott macht uns Mut mit dem Regenbogen. Der Regenbogen ist sein Bundeszeichen und ist unser Hoffnungszeichen. Auch heute noch! Wir nehmen uns jetzt Zeit und überlegen, wo wir für die Zukunft Mut und Hoffnung brauchen.
Spürst du Unsicherheit? Hast du eine Frage oder Bitte? Möchtest du dich mit einem Anliegen an Gott wenden?“**

**Schreibe deine persönliche Bitte auf ein farbiges Papier:
Deine Bitte in diesen unsicheren Corona-Zeiten.
Dein Anliegen zum Ende des Schuljahres und zum Beginn der Sommerferien.
Oder vielleicht eine Bitte für bestimmte Menschen.
Oder eine Bitte für unsere Welt und ihre Zukunft.**

Du hast 5 Minuten Zeit. Danach werden wir unsere Bitten Gott und uns gegenseitig mitteilen; jede liest dann ihre Bitten vor.“

(Blätter verteilen, evtl. auch Stifte??? 5 Minuten Zeit, evtl. währenddessen mediative Musik)

(Nach ca. 5 Minuten)

„Wir wenden uns mit unseren Bitten an Gott, unseren Hoffnungsgott. Die lila Blätter beginnen. Nach jeder vorgelesenen Bitte antworten wir alle gemeinsam mit „Gott, du schenkst uns Zeichen, die Mut machen!“ Dann legst du deine Bitte um die Kerze. (Es folgt Blau, dann Türkis, dann Grün, dann Gelb, dann Orange, dann Rot. Dadurch entsteht rund um die Kerze ein Regenbogenverlauf.)

„Wir beten gemeinsam das Vater unser.“

(Aufstehen, Vater unser im Himmel...)

**Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.**

Überleitung – KlassleiterIn.Text 4

„‘Bitten‘ heißt nicht ‘Fordern‘! Gott verändert unsere Welt nicht einfach so, weil wir etwas wollen. Unsere Nöte, Sorgen und Fragen bleiben trotzdem. Aber sie werden sich verändern. Wir können neue Wege sehen. Wir können neue Kraft finden. Wir dürfen uns mit Mut und mit Hoffnung auf die Unsicherheiten des Lebens einlassen – begleitet von Gottes Liebe und seinem Hoffnungszeichen des Regenbogens.

Wie es nach den Ferien weiter gehen wird? Wir wissen es noch nicht! Für uns alle, Schülerinnen und Lehrkräfte, BürgerInnen und PolitikerInnen sind viele Fragen offen! Aber: Es wird weiter gehen! Und eines wissen wir, was uns ganz sicher Mut machen kann: Jetzt haben wir erst mal ein paar Wochen Sommerferien!

**Vor dem Segensgebet hören wir uns ein Lied an:
Von Lotte „Auf das, was da noch kommt.“**

(Abspielen mit Smartphone auf Minibox; z. B. von Youtube Lotte „Auf das was da noch kommt“ unplugged)

(Danach)

Zum Segensgebet stehen wir auf.

(Es folgt das Segensgebet, vorgetragen von Schülerin F; alternativ: pro Absatz im Kreis weitergeben)

Segensgebet und Segen

**Lieber Gott,
am Ende dieses Schuljahres bitten wir dich um die Farben des Regenbogens für
uns, für unsere Familien und Freunde, für unsere Lehrerinnen und Lehrer, für
unsere ganze Schulgemeinschaft, für die kommenden Sommerferien.**

**Schenke uns:
vom VIOLETT deiner Vergebung, deines Verzeihens, damit wir Frieden bringen in
die Welt um uns herum;**

**vom BLAU deiner Treue, denn du gehst alle Wege mit uns mit, egal, wo wir
gerade stehen;**

**vom GRÜN deiner Hoffnung, damit wir in ausweglos erscheinenden Situationen
auf dich vertrauen;**

**vom GELB deines Lichtes für die dunklen Stunden, in denen Angst, Not und
Verzweiflung überhandnehmen;**

**vom ORANGE deiner Freude, dass wir uns über die Schönheit deiner Schöpfung
freuen und sie vor Ausbeutung schützen;**

**vom ROT deiner grenzenlosen Liebe zu uns, damit wir diese Liebe in unserem
Alltag weiterschenken.**

**Gott, in den Farben des Regenbogens erkennen wir deine Zusage: ICH BIN DA,
heute und alle Tage.**

**So segne und behüte uns der gütige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist. Amen**